

Dirigent für die Achttausender des musikalischen Hochgebirges Projekte und Termine von Marcus Bosch im Jahr 2017



Bergsteigen und Dirigieren sind sich gar nicht so unähnlich: Beides braucht eine intensive Vorbereitung, unbändigen Willen, eine gesunde Selbsteinschätzung und den Respekt vor der Aufgabe. Physis und Psyche sind dabei gleichermaßen maximal gefordert, am Ziel wartet dafür dann ein unbeschreibliches Hochgefühl – wobei der Dirigent (im Gegensatz zum Alpinisten) dies mit seinem Orchester und dem Publikum teilen darf. Der Nürnberger Generalmusikdirektor Marcus Bosch hat sich für die kommenden Monate gleich mehrere musikalische Berge der höchsten Kategorie verordnet: „Die Reihe der Achttausender, die im Jahr 2017 bevorstehen, wie die ‚Ring‘-Zyklen, ‚Les Troyens‘ von Hector Berlioz, die Neuproduktion des ‚Fliegenden Holländer‘, mehrere Mahler-Sinfonien in verschiedenen Städten, eine erste Neuproduktion in Köln sowie die Vervollständigung der sinfonischen Dvořák-Gesamteinspielung machen es mir schwer, ein einziges Highlight herauszufiltern. Vor dem Höhepunkt ist nach dem Höhepunkt bzw. umgekehrt.“

Für den gebürtigen Heidenheimer gibt es kein „business as usual“ – jedes Einzelne seiner Konzertprogramme trägt eine singuläre Handschrift. Seit Boschs Amtsantritt in Nürnberg 2011 konnten so die Besucherzahlen der Konzerte um nahezu 70 Prozent gesteigert werden. Und auch die aktuelle Reihe der **Nürnberger Philharmonischen Konzerte** weist durch ihre Betitelungen auf ein hintergründiges Konzept mit dem Saisonschwerpunkt Brahms hin, für das die Staatsphilharmonie Nürnberg Virtuosen der allerersten Garde gewinnen konnte. Dazu zählen 2017 der deutsche Cello-Weltstar Alban Gerhardt für das mit „Alte Bekannte“ überschriebene 3. Philharmonische Konzert (24.2.) mit der zweiten Brahms-Sinfonie und dem Cellokonzert von Samuel Barber, der armenische Violinvirtuose Sergey Khachatryan für das 4. Philharmonische Konzert „Nur Brahms“ (24.3.) mit dessen Dritter sowie dem Violinkonzert op. 77 oder die Münchner Ausnahmegeigerin Carolin Widmann im 5. Philharmonischen Konzert „Tiefensicht“ (21.4.), bei dem neben Brahms' Vierter auch György Ligetis Violinkonzert zur Aufführung kommt. Im mit „Der Welt abhandeln“ betitelten 7. Philharmonischen Konzert (9.6.) schließlich präsentiert Marcus Bosch gemeinsam mit dem Vokalwerk Nürnberg neben Chorkompositionen von Johannes Brahms auch Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 9 – fraglos einer der herausforderndsten Gipfel des sinfonischen Repertoires, der unter seiner Leitung dann auch in einem Galakonzert in Heidenheim (12.7.) zur Aufführung kommt. Den Saisonabschluss in Nürnberg markiert traditionell ein abendliches Open-Air-Konzert im Luitpuldhain – am 23. Juli 2017 sogar mit Sterne-Garantie, wenn neben Gustav Holsts „Die Planeten“ und John Williams' „Star Wars“-Suite die ECHO Klassik-dekorierte Tastenzauberin Khatia Buniatishvili Rachmaninows zweites Klavierkonzert interpretiert.

In seiner vorletzten Saison als Nürnberger Generalmusikdirektor – ab 2018 wird er mit einer Vollzeit-Professur an der Münchner Hochschule für Musik und Theater lehren – steht für Marcus Bosch auch im Orchestergraben der Staatsopernbühne eine der größten dirigentischen Herausforderungen an: Richard Wagners **komplette Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“** als Wiederaufnahme der gefeierten Nürnberger Inszenierung(en) vergangener Spielzeiten (Start: 12.3.). *„Ein Traum wird wahr. Im vierten Jahr vier Zyklen des ‚Rings‘. Eine fruchtbare und intensive gemeinsame Arbeit mit Georg Schmiedleitner (Regie) und Stefan Brandtmayr (Bühnenbild) findet hier ihren Abschluss – sicher für mich in Sachen Oper die 16 Höhepunkte einer reichen Spielzeit und ein großer Opernlebensabschnitt für mich als Dirigent.“* Während der laufenden Opernsaison in der fränkischen Metropole obliegt Marcus Bosch zudem die musikalische Leitung von Stéphane Braunschweigs Neuinszenierung der Oper **„Norma“ von Vincenzo Bellini** (Premiere 13.5.).

Seine besondere Affinität zum Musiktheater pflegt Marcus Bosch seit 2010 auch als Künstlerischer Leiter der **Opernfestspiele Heidenheim**, bei denen zunächst als Winteroper am 4. Februar die Strauß'sche „Fledermaus“ in konzertanter Aufführung mit der Cappella Aquileia gegeben wird. Das Motto des Festspielsommers 2017 lautet dann „Geheimnis“ und stellt Wagners **„Fliegenden Holländer“** (Premiere: 7.7.) in den Mittelpunkt – ein Werk,

das für den 47-Jährigen nach wie vor, auch nach mehreren intensiven Auseinandersetzungen, immer noch „ein Geheimnis“ darstellt: „Ich freue mich sehr darauf, mir diese Oper noch einmal neu aneignen zu können.“ Daneben wird er in Heidenheim **Giuseppe Verdis „Un giorno di regno“** als inszeniertes Kammerstück auf die Bühne bringen (27. und 29.7.) und möchte damit die Erfolgsgeschichte des Festivals weiterschreiben, das 2016 mit 17.600 Besuchern und einer Gesamtauslastung von 94 Prozent ein neues Rekordergebnis verzeichnete.

In 2017 wird auch das aktuelle Studioprojekt von Marcus Bosch und der Staatsphilharmonie Nürnberg seinen Abschluss finden. Seit 2012 haben sie gemeinsam **das sinfonische Werk von Antonin Dvořák** für das Label Coviello Classics eingespielt. Mit den Sinfonien Nr. 1 (VÖ: Januar 2017) und Nr. 2 sowie der sinfonischen Dichtung „Das goldene Spinnrad“ (VÖ: Herbst/Winter 2017) wird die Edition nun komplettiert: *„Ich glaube, die Musik Dvořáks ist mir und meinem Orchester während der intensiven Beschäftigung nochmals ganz neu ans Herz gewachsen. Gerade auch mit der schwieriger zu knackenden ‚Ersten‘ hat das Projekt eine noch stärkere Herzensbindung und ein Urverständnis für Dvořáks Weg hinzugewonnen. Und ich bin überzeugt, man kann sowohl das ‚Brio‘ als auch die böhmische Seele ganz natürlich aus den Aufnahmen herauslesen.“*

Natürlich laufen bei Marcus Bosch parallel schon die Vorbereitungen für die nächsten musikalischen „Bergbesteigungen“ nach der Sommerpause. So steht mit dem rund vierstündigen Monumentalwerk **„Les Troyens“** von Hector Berlioz eine, wenn nicht die Grand Opéra schlechthin auf dem Spielplan der Nürnberger Oper, die übrigens vom Spanier Calixto Bieito, dem womöglich „radikalsten Opernregisseur der Welt“ (Die Welt), inszeniert wird. Und gemeinsam mit Peter Konwitschny wird er in der nächsten Saison Bernd Alois Zimmermanns einzige Oper **„Die Soldaten“** auf die Bühne bringen: „Wenn ein Regisseur so genau Musik hören und befragen kann wie Peter Konwitschny, dann wächst in jedem Takt zusammen, was zusammen gehört.“

Als wäre das alles nicht schon terminkalenderfüllend genug, kommt Marcus Bosch, der sich als Vorsitzender der GMD Konferenz maßgeblich für die Belange seines Berufsstands engagiert, auch noch den stetig steigenden Anfragen aus dem Ausland nach. So führen ihn 2017 Gastdirigate u.a. nach Italien, Griechenland, Polen, Neuseeland, Katar und Chile. Ein durchaus sportliches Jahr also für den „Alpinisten des Dirigentenpults“, dem musikalische Höhenangst völlig fremd ist. Wie beschrieb doch der italienische Kletterer Cesare Maestri seine Leidenschaft: „Der Alpinismus ist kein Sport, kein Wettkampf, sondern eine Philosophie, eine Lebensform.“ Dasselbe würde Marcus Bosch für sein Metier sofort unterschreiben.

Pressekontakt:

Schimmer PR, Bettina Schimmer
Gocher Str. 19a, 50733 Köln
fon +49-(0)221-16879623, mob +49-(0)172-2148185
bettina.schimmer@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de